

XVI. INTERNATIONALER BYZANTINISTENKONGRESS

WIEN, 4.—9. OKTOBER 1981

AKTEN

II. TEIL

2. TEILBAND

KURZBEITRÄGE
4. SOZIALE STRUKTUREN
UND IHRE ENTWICKLUNG



VERLAG
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 1982

INHALTSVERZEICHNIS

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	IX
4,1 SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUREN	1
Alexander KAZHDAN, Small Social Groupings (Microstructures) in Byzantine Society	3
Sdravko PLJAKOV, Über die soziale Struktur der byzantinischen Städte im 13.-14.Jahrhundert	13
V.A.ARUTJUNOVA-FIDANJAN, The Social-Administrative Structures in the East of the Byzantine Empire	21
Ivan YORDANOV, Etablissement administratif byzantin à Preslav aux Xe-XIe s.	35
Charles VERLINDEN, Origine de la classe des affranchis en Crète sous le régime vénitien	45
Walter Emil KAEGI, Late Roman Continuity in the Financing of Heraclius' Army	53
Elisabeth MALAMUT, Les Insulaires des 10e-12e siècles: Marins ou soldats? La démobilisation de la marine insulaire du 10e au 12e s.	63
Jean DURLIAT, Les attributions civiles des évêques byzantins: L'exemple du diocèse d'Afrique(533-709)...	73
Vera HROCHOVÁ, Zur wirtschaftlichen Rolle der byzantinischen Klöster im 13.-15.Jahrhundert	85
John C.ALEXANDER, The Monasteries of the Meteora during the First Two Centuries of Ottoman Rule	95
Michel KAPLAN, Remarques sur la place de l'exploitation paysanne dans l'économie rurale byzantine	105
Panayotis YANNOPOULOS, Les manifestations monétaires des tendances inflationnistes de l'économie byzantine au VIIe siècle	115
Hans Wilhelm HAUSSIG, Die jüdische Geniza-Überlieferung als Quelle für den Nachweis von Strukturveränderungen in der städtischen Wirtschaft	131

D.J.DELIVANIS, Der Beitrag des Niedergangs der Landwirtschaft zum Zusammenbruch des byzantinischen Kaiserreiches	13
Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS, Die Hauptzüge der Sozialordnung des Awarenkhanats im Zeitalter der regesten byzantinisch-awarischen Verbindungen	14
Ivan BOŽILOV, Les Bulgares dans l'Empire byzantin	15
Valentina S.ŠANDROVSKAJA, Die Bedeutung der Bleisiegel für das Studium einiger Aspekte der byzantinischen Geschichte	16
 4.2 SOZIALSCHICHTEN UND GEISTESHALTUNGEN	 17
L.J.DALY, Themistius' Refusal of a Magistracy	177
Constantin SERBAN, La peur à Byzance aux XIIIe-XIVe s.	187
Branko PANOV, Освободительное движение в западной Македонии в конце 11 века, отраженное в писмах Феодилакта Охридского	195
Rudi Paul LINDNER, An Impact of the West on Comnenian Anatolia	207
Vasilka TĀPKOVA-ZAIMOVA, Le "passé" et le "présent" dans les relations byzantino-bulgares	215
A.T.KRAABEL, The Excavated Synagogues of Late Antiquity from Asia Minor to Italy	227
Milan LOOS, Courant mystique et courant hérétique dans la société byzantine	237
Mirjana ŽIVOJINVIĆ, The Spiritual Father of the Monastery of Chilandar	247
D.NASTASĖ, La signification cachée des documents athonites	257
 4.3 VERFASSUNG UND RECHTSGRUNDLAGEN	 269
Wolfgang WODKE, Ein Text der Rechtsschule von Berytos.	271
Rosemary MORRIS, Legal Terminology in Monastic Documents of the Tenth and Eleventh Centuries	281
Marie Theres FÖGEN, Zum Rechtsunterricht des Michael Psellos	291
Irena KWIATKOWSKA, Das Strafrecht der russischen Kodifikation v.J.1649 und das byzantinische Recht	303

Bohumila ZÁSTĚROVÁ, Au sujet du rayonnement du droit byzantin en Grande Moravie	313
Demetres SEREMETIS, Bases juridiques en Byzance - le rendement de la justice	321
Paolo SILLI, 'Aequitas' ed 'epieikeia' nella legislazione giustiniana	327
Calliope A.BOURDARA, Quelques cas de damnatio memoriae à l'époque de la dynastie macédonienne	337
T.C.LOUNGHIS, Narsetis memoria	347
Constantin VARZOS, La politique dynastique des Comnènes et des Anges, la prédiction AIMA (sang) et l'héritage des Grands Comnènes de Trébizonde et des Anges -Comnènes-Doukas d'Epire face aux Lascarides de Nicée	355
Hristo MELOVSKI, Einige Probleme der Exkousseia	361
Ludwig BURGMANN, Vier Richter des 12.Jahrhunderts	369
T.WASILEWSKI, Le couronnement d'un prince-vassal à Byzance et sa signification juridique et politique..	373
Stjepan ANTOLJAK, Militär-administrative Organisation der makedonischen Sklavinien	383
Lujo MARGETIĆ, Il sistema giuridico delle città nelle province bizantine con speciale riguardo alla costa orientale adriatica (Dalmazia e Istria)	391
David OLSTER, The Dynastic Iconography of Heraclius' Early Coinage	399
Dan CERNOVODEANU, Contributions à l'étude de l'héraldique byzantine et postbyzantine	409
4.4 DIE ROLLE DER FRAU IN DER BYZANTINISCHEN GESELLSCHAFT	423
Karsten FLEDELIUS, Woman's position and possibilities in byzantine society, with particular reference to the Novels of Leo VI	425
↳ Konstantina MENTZU-MEIMARE, 'Η παρουσία της γυναίκας στις 'Ελληνικές επιγραφές από τόν Δ' μέχρι τόν Ι' μ.Χ. αιώνα	433
Jean GOUILLARD, La femme de qualité dans les lettres de Théodore Stoudite	445

Günter PRINZING, Sozialgeschichte der Frau im Spiegel der Chomatenos-Akten	450
Costas P.KYRRIS, Le rôle de la femme dans la société byzantine particulièrement pendant les derniers siècles	460
H.N.ANGELOMATIS-TSOUGARAKIS, Women in the Society of the Despotate of Epirus	470
Isidora ROSENTHAL-KAMARINEA, Die Stellung der Frau in den Märchenmotiven der byzantinischen Romane	480
Dionyssia MISSIOU, Über die institutionelle Rolle der byzantinischen Kaiserin	480
Ursula Victoria BOSCH, Fragen zum Frauenkaisertum	490
Alanna EMMETT, Female Ascetics in the Greek Papyri	50
Ruth ALBRECHT, Asketinnen im 4. und 5.Jahrhundert in Kleinasien	51
J.A.S.EVANS, The Holy Women of the Monophysites	52
Joseph A.MUNITIZ, A "wicked woman" in the 13th century	52
Despina WHITE, Property Rights of Women: The Changes in the Justinian Legislation Regarding the Dowry and the Parapherna	53
Joëlle BEAUCAMP, L'allaitement: Mère ou nourrice?	54

T. C. LOUNGHIS

NARSETIS MEMORIA

Die Überlieferungen vom Leben des Eroberers Italiens, des Eunuchen und Patrikios Narses, sind einer der Hauptgründe dafür, daß wir die ganze Geschichte der byzantinischen Herrschaft im Abendland, und zwar die byzantinische politische Ideologie bis jetzt missverstanden haben¹. Wenn die Meinung E. STEINS richtig ist², daß Narses während seines Lebens nur Erfolge ohne größere Hindernisse genoss, hat ihm am meisten sein Nachleben geschadet, wie es auch der Ideologie des justinianischen Universalismus geschadet hat.

Im Jahre 554, dank der Siege des Patrikios, beendete Kaiser Justinian I. die Eroberung Italiens: ... Narses patricius Italiam romano imperio reddidit urbesque dirutas restauravit, totiusque Italiae populos expulsis Gothicis ad pristinum recudit gaudium ..., so heißt es in einer zeitgenössischen Chronographie³ und im selben Sinne äußern sich auch einige andere Quellen⁴. Dem Historiker Agathias gemäß konnte sich Justinian als erster der Kaiser die in Konstantinopel regierten mit Recht Kaiser der Römer nennen⁵; mit anderen Worten, zu dieser Zeit wird Byzanz zum ersten Mal ein oikumenischer Staat.

Fünf Jahrhunderte später aber, in den Jahren 948-952, der Entstehungszeit eines der bedeutendsten Werke der byzantinischen Literatur, *De administrando imperio*, ist die alte Legende zerstört, die geschichtlichen Ereignisse verfälscht und die politische Ideologie **gewechaselt**; für Kaiser konstantin Porphyrogenetos ist der Patrikios Narses derjenige, der die Kaiserin Eirene von Athen (797-802) und Papst Zacharias (741-752) verrät und die Langobarden zur Eroberung Italien, des alten Kerns des Kaiserreichs, veranlaßt⁶.

Mit dem Problem der Überlieferung der Tradition des sogenannten Verrats des Patrikios Narses hat sich natürlich die Wissenschaft viel beschäftigt. Egal, ob Th. Mommsen⁷ oder J. B. Bury Recht haben, ist es heutzutage überall anerkannt, daß die Tradition vom "Verrat" im Abendland geboren ist, ziemlich am Anfang des siebenten Jahrhunderts⁸. Während des siebenten Jahrhunderts wurde sie auch, vielleicht unter Papst Konon (687), im Liber Pontificalis interpoliert¹⁰.

Die zweite Hälfte des siebenten Jahrhunderts, als die zweite

Rdaktion des Liber Pontificalis hergestellt wurde, ist zweifellos auch die Zeit der Entstehung eines anderen geheimnisvollen Textes; es handelt sich hier um die sogenannten Fredegar-Chronik¹¹, in der die Tradition des "Verrats" - die der uns unbekannter Verfasser aus den Werken Isidors von Sevilla kennt¹² - mit dem Zusatze vom Webstuhl vollendet wird¹³. Der Zusatz des Webstuhls findet sich auch im Kapitel 27 des DAI. Deswegen vermutet man, daß in der Zeit, als in Byzanz nur die sogenannte "große Kluft" besteht, im Abendland die Geschichtsschreibung sehr schöpferisch ist, im Sinne, daß in den Chroniken des Isidors und des Pseudo-Fredegar die Unterbrechung des justinianischen Universalismus vorgenommen wird¹⁴. Wir brauchen hier nicht zu erwähnen, daß im VIII. Jahrhunderts, d.h.während der sog. "großen Kluft", das Papsttum das Constitutum Constantini schaffen wird¹⁵ welches auf indirekter Weise jeden byzantinischen Anspruch jenseits des Adriatischen Meers ablehnt und im eigentlichen Sinne die justinianische Reconquista verdammt¹⁶, die der Patrikios Narses vollendet hatte. So schrieb man im Abendland des VIII. Jahrhunderts, daß Kaiser Konstantin I. das ganze Abendland den Päpsten hinterlassen hatte und meinte damit, daß die Eroberung des Abendlandes durch Narses illegal war. Während dieser Jahrhunderte haben wir die "große Kluft" in der byzantinischen historiographischen Tradition.

Konstantin VII. Porphyrogenetos mag freilich der einzige Kaiser und Mann im Byzanz des X. Jahrhunderts (d.h.nach dem Ende der sog. "großen Kluft") sein, der wissen muß - wenn auch mit jenen willkürlichen historischen Anachronismen -, daß die Tradition des "Verrats" des alten Eroberers Italiens noch vorhanden ist. Dem Porphyrogenetos nach¹⁷, herrschen die Langobarden in Italien seit Narses das römische Reich verraten hat und bis zur Zeit, als Kaiser Basileios I. (867-886) die Fürstentümer Kapua und Benevento in Süditalien in Abhängigkeit bringt¹⁸. Der Gründer der makedonischen Dynastie hatte wirklich die Zustimmung des Papsttums (Hadrian II., 867-872) für einen byzantinischen Feldzug in Italien erreicht¹⁹, was öffentlich nicht nur eine Revision der Anordnungen des Constitutum Constantini zugunsten der Byzantiner bedeutete, sondern auch die Beschränkung der byzantinischen Oikumenizität im justinischen Sinne, die nicht mehr unbegrenzt ist. Zur Zeit der Makedonenkaiser also ist die Tradition des "Verrats" seitens des Patriziers Narses zu Zubilligung einer

beschränkten Oikumene nützlich; der Urheber dieser byzantinischen Zubilligung ist kein anderer als Kaiser Basileios I. selbst, und die ganze Außenpolitik der Makedonienkaiser ist letzten Endes nichts anderes, als eine Abkehr von der justinianischen Oikumenizität, eine politische Kapitulation.

Von der Seite der abendländischen Geschichtsschreibung fehlen im Liber Pontificalis die Leben der Päpste, die Kaiser Basileios I. ideologische und territoriale Konzessionen gemacht haben²⁰; der Liber Pontificalis selbst wird i.J.871 unterbrochen (was für ein Zufall), als der karolingische Kaiser Ludwig II. (850-875) durch einen Vertrag mit den Beneventanern von Süditalien zurücktreten muß²¹; wie gesagt, die beiden Fürstentümer Kapua und Benevent werden einige Zeit später den Byzantinern untertan²². Wenn die Zubilligung einer solchen beschränkten Oikumene Verrat der justinianischen Oikumenizität heißt, bedeutet sie nichtsdestoweniger einen Schritt vorwärts für Basileios I. im Vergleich mit den Anordnungen des Constitutum Constantini, das dem Byzantinischen Reiche territoriale Besitzungen in Italien untersagte. Der Enkel des Kaisers Basileios, Konstantin Porphyrogenetos nimmt die Tradition vom Verrats des Eunuchen an, um die Byzantiner zu unterrichten, daß die Makedonienkaiser die ideologischen Hindernisse des Constitutum umgangen haben²³.

Aufgrund des jetzigen Gleichgewichts zwischen Byzanz und Franken unter den Auspizien des Papsttums²⁴, erinnert sich Konstantin Porphyrogenetos an die justinianische Reconquista im Westen nicht mehr; in allen seinen Schriften ist nichts ähnliches anzutreffen. Er erinnert sich aber sehr gut daran, daß der Patrikios die Verbündeten des Papsttums und des Reiches, die Franken in Casulinum im Jahre 552 besiegt hat²⁵ und danach die Feinde des Papsttums und der Franken, die Langobarden nach Italien eingeladen hat²⁶, Italien, das Konstantin der Große (und großer Freund der Franken laut Konstantin Porphyrogenetos) den Päpsten hinterlassen hatte²⁷. Auf indirekter Weise, wie immer, gesteht der Porphyrogenetos, daß die Päpste des VIII. Jahrhunderts (wie Zacharias, der zitiert wird) sehr geschickt die Franken nach Italien gerufen und den Willen des heiligen Konstantin gemäß dem Constitutum geschützt haben. Wie ich anderswo erklärt habe, glaube ich, daß wegen solcher erstaunlich raffiniertes politischer Zweckmäßigkeiten die Geschichtsschreibung der Make-

donenkaiser die sogenannte "große Kluft" in der historiographischen kaiserlichen Tradition im eigentlichen Sinne ausgeschöpft hat²⁸.

Als Besieger der Franken und Eroberer Italiens im VI. Jahrhundert, war der Patrikios Narses für die politische Ideologie der makedonischen Dynastie - die die justinianische Oikumenizität verlassen hatte - sehr gefährlich. Der alte Kubikular war tatsächlich während seines Lebens sehr erfolgreich, doch das Schicksal zerstörte die Erinnerung daran. Während der Jahre in denen das Papsttum dessen politisches Nachleben verleumdete, erwuchs in Byzanz eine "umgekehrte" Legende: das "Lied des Belisarius", das auch aus dem VII. Jahrhundert stammt²⁹. Belisarius war der Hauptgegner des Narses in ihrer Zeit. Obwohl aber das "Lied des Belisarius" ewig in den Kreisen der Volksliteratur blieb³⁰, wurde die Tradition des "Verrats" des Narses die offizielle Version der byzantinischen abendländischen Außenpolitik in den Jahren der Makedonenkaiser³¹. In dieser Hinsicht mag es tragisch erscheinen, daß der Verteidiger und Schützer der Päpste Vigilius (537-555), Pelagius I. (556-561) und Johannes III. (561-574) Narses der Sündenbock des Papsttums im VII. Jahrhundert wurde. In seinem ganzen Leben war Narses den kaiserlichen Befehlen so treu, daß sein Nachleben den Historikern der byzantinischen politischen Ideologie ganz entwaflnet³². Ein nicht so eifriger Anhänger des Patriziers, kein anderer als Prokopius von Kaisareia spricht davon, daß in Rom des VI. Jahrhunderts ein Orakel vorhanden war: ... ὡς εὐνοῦχος ποτε καταλάβει τὸν ἄρχοντα Ῥώμης³³ und daraus können wir leicht vermuten, daß sein Streit mit dem Oberbefehlshaber Belisarius i.J. 538/539 mit der Bekämpfung der Franken und mit dem Oberkommando des byzantinischen Heeres verknüpft war³⁴. Es handelt sich vielleicht um denselben Hochmut, mit dem Narses etwas später ganz Italien verwalten würde³⁵.

Auf solcher Art und Weise, braucht die Geschichte der westlichen Feldzüge des Kaisers Basileios I. und das Bündnis mit den Franken in der Zeit der Makedonenkaiser die Verleumdung des alten Eroberers Italiens, die vom Papsttum fabriziert wurde um die justinianische Oikumenizität zu zerstreuen. Die Damnatio memoriae des Narses seitens der makedonischen Geschichtsschreibung hatte noch schwierigere Folgen, wie das Verschwinden jeglicher Erwähnung des Exarchats von Ravenna aus den Texten und das Verschweigen solcher Unternehmungen, wie die Interventionen großer Kaiser, wie Justinian I., Konstans II. und Leo III. der Isaurier, vielleicht auch Konstantin V. im Westen. Als Vorbild und Muster eines Feld-

herrn der alten schönen Zeit gilt nur der von Justinian un- gerecht behandelte Belisarius, der Gegner des Narses, aber auch Verbündete der Franken in den ersten Jahren des ostgotischen Krieges, derjenige, der freundliche Briefe an den König Theudibert I. von Austrasien (534-548) schreibt³⁶, der Oberbefehlshaber, der nur ungenügende Streitkräfte in Italien hat³⁷ und auf fränkische Hilfe angewiesen ist.

Die Geschichte läßt sich nicht oft verfälschen; allerdings der Fälscher wird entdeckt und die Wahrheit zutage gebracht. Die Tradition des "Verrats" des Eroberers Italiens scheint dem Referierenden wie eine politische Vorbereitung der Abwendung des Papsttums vom byzantinischen Reiche und als einer der Hauptpunkte, an denen das Vorhandensein der sogenannten "großen Kluft" schuldig ist.

BEMERKUNGEN

1. Wir sind z.B. daran angewöhnt, die Scheide in der Geschichte der byzantinisch-abendländischen Beziehungen im Jahr 800 zu sehen; vgl. W. O h n s o r g e, Konstantinopel und der Okzident, Darmstadt 1966, S. 206 und die alte Ansicht von J. B. B u r y, LRE I, London 1889, S. V-VIII.
2. Vgl. E. S t e i n, Histoire du Bas-Empire, Bd II, Paris-Bruxelles und Amsterdam 1949, S. 356.
3. Continuatio Prosperi Havniensis, MGH AA, IX, 337.
4. Victor Tonnenensis i. J. 554 = MGH AA, XI, 203. Vgl. auch Evagrius IV, 24, 5 = B i d e z - P a r m e n t i e r S. 171 + Agathias II, 5-10 = K e y d e l l S. 46-55.
5. Agathias V, 14, 1 = K e y d e l l S. 180.
6. DAI 27, 14-37 = M o r a v c s i k - J e n k i n s S. 114.
7. Th. M o m m s e n in Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde 5, 1880, S. 74. Vgl. auch M. M a n i t i u s, GLLM Bd. I, München 1916, S. 268.
8. J. B. B u r y, The Treatise De administrando imperio, BZ 15, 1906, S. 517-577, hier, S. 544.
9. Vgl. F. L. G a n s h o f, L'historigraphie dans la monarchie franque sous les Mérovingiens et les Carolingiens, SCIAM 17, 1970, S. 631-685 und T. C. L o u n g h i s, 'Η πρώτη βυζαντινή ιστοριογραφία καί τό λεγόμενον "μεγάλο χάσμα", Σύμμεικτα ΚΒΕ 4, 1981, S. 49-85.

10. Vgl. Liber Pontificalis, Ausgabe von L ; D u c h e s n e², Paris 1955, XXXIII sqq., XLIX sqq., LIV sqq., passim.
11. Vgl. M a n i t i u s , GLLM 1, 223 und L o u n g h i s , a.O., S. 75.
12. Pseudo-Fredeggar IV, prologus; L o u n g h i s , a.O. S. 74/75.
13. L o u n g h i s , a.O., S. 77.
14. L o u n g h i s , a.O., S. 69.
15. Über die Entstehung des Constitutums, vgl. H . F u h r m a n n , Das frühmittelalterliche Papsttum und die Konstantinische Schenkung, SCLAM 20, 1972, S. 257-292; R . J . L o e n e r t z , Constitutum Constantini. Destination, destinataires, auteur, date, Aevum 48, 1974, S. 199-245.
16. Vgl. T . C . L o u n g h i s , L'historigraphie de l'époque macédonienne et la domination byzantine sur les peuples du Sud-Est européen d'après les traités de paix du IXe siècle, Balkan Studies 21, 1980, S. 69-86.
17. DAI, Kap. 27, a.a.O.
18. DAI 29, 213-216, S. 134.
19. Vgl. zuletzt B a s i l i k e N . B l y s i d o u , Συμβολή στη μελέτη της έξωτερικής πολιτικής τοῦ Βασιλείου Α' στη δεκαετία 867-877, Σύμμεικτα ΚΒΕ 4, 1981, S. 301-315,
20. Vgl. B l y s i d o u , a.a.O.
21. Annales Bertiniani i. J. 871, Ausgabe von R . R a u (Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte, Bd. II), S. 218.
22. Vgl. oben, Bemerkung 18 und A . P e r t u s i , Contributi alla storia dei temi bizantini dell'Italia meridionale, Atti del 3° Congresso Internazionale di Studi sull'alto Medioevo, Spoleto 1958, S. 459-481; V e r a v o n F a l k e n h a u s e n , Untersuchungen über die byzantinische Herrschaft in Südtalien vom 9. bis ins 11. Jahrhundert, Wiesbaden 1967, S. 15.
23. Theoph. Cont. S. 288-297; DAI 29, 70-216, S. 126-134; De Them. S. 97/98, Ausgabe von A . P e r t u s i . Vgl. A . T o y n b e e , Constantine Porphyrogenitus and His World, London, N. York, Toronto 1974, S. 602-607.
24. Vgl. T . C . L o u n g h i s , Sur la date du De Thematibus, REB 31, 1973, S. 299-305.
25. De Them. S. 97 P e r t u s i = Agathias II, IO, 8, S. 54/55 K e y - d e l l .
26. Vgl. oben, Bemerkung 6 und DAI 13, II5-125, S. 70-72.

27. Vgl. De Them. S. 94 Pertusi.
28. Vgl. Lounghis, a. O., Σύμμεικτα KBE 4, 1981, S. 84-85.
29. Vgl. Enri & a Pollieri, Il poema bizantino di Belisario, Atti del Convegno Internazionale sul tema: La poesia epica e la sua formazione (Roma 28. III-3. IV. 1970) = Accademia Nazionale dei Lincei, Quaderno n° 139, Roma, S. 583-651.
30. Vgl. H. G. Beck, Geschichte der byzantinischen Volksliteratur, München 1971, S. 150-153.
31. Vgl. Lounghis, a. O., Σύμμεικτα KBE 4, 1981, S. 83.
32. Urteil des Agathänas I, 16, 1-2, K e y d e l l S. 30: ... Ἦν γὰρ ὁ Ναρσῆς ἔμφρων ἔς τὰ μάλιστα καὶ δραστήριος καὶ θεινός ἀρμόσασθαι τῷ παρεμπιπτοντι, καὶ παιδείας μὲν αὐτῷ οὐ τι μάλα μετῆν οὐδὲ τὰ τῆς εὐγλωττίας ἐπεφρόντιστο, φύσεως δὲ ὅ γε δεξιότητι διέπρεπε καὶ παρασιτῆσαι οἷός τε ἦν λόγῳ τὰ βεβουλευμένα καὶ ταῦτα τομίας γε ὦν καὶ ἐν τοῖς βασιλεῦσι τρυφερώτερον ἀνατετραμμένος..... Vgl. auch L. M. Hartmann, Geschichte Italiens im Mittelalter, Bd I, Leipzig 1897, S. 334.
33. Prokop, BG IV, 21, 16 = H a u r y - W i r t h II, 602 und die Erklärung IV, 21, 19: ... καὶ διὰ τοῦτο ἴσως ἐπὶ Τευτίλαν ἐστρατήγει Ναρσῆς, ἡ στοχαζομένης τοῦ ἐσομένου τῆς βασιλείας γνώμης, ἡ πρωτανευούσης τῶ θεῶν τῆς τύχης....
34. Vgl. Prokop, BG II, 18 = H a u r y - W i r t h II, 228-232 und das Schreiben Justinians: ... μόνον γὰρ Βελισάριον παντὶ τῷ στρατῷ ἐξηγεῖσθαι βουλόμεθα, ὅπη ἂν αὐτῷ δοκῆ ὡς ἀριστα εἶχειν αὐτῷ τε ὑμᾶς ἔπεσθαι ἅπαντας ἐπὶ τῷ συμφέροντι τῇ ἡμετέρῃ πολιτεῖα....
35. Vgl. Agnellus 95 (MGH SSRL): ... a Basilii namque tempore consulatū agentis usque ad Narsetem patricium provinciales Romani ad nihilum redacti sunt... und Paulus Diaconus HL II, 4, ibidem. Vgl. weiter J a f f e² 943: ... quia Italiae praedia ita desolata sint ut ad recuperationem eorum nemo sufficiat... Andere ungünstige Urteile über Narses bei F. L o t - C h . P f i - s t e r - F. L. G a n s h o f, Les destinées de l'empire en Occident, 395-888, Paris 1927.
36. Prokop, BG II, 25, 19-23 = H a u r y - W i r t h II, 264/265.
37. Prokop, BG I, 5 = H a u r y - W i r t h II, 25-28.